

hindenburgauschüsse, die sich aus den Vereinigten Hindenburgauschüssen für die Vornahme des Arbeitsauswechsels, Andrat Dr. Dr. Geringe, Prof. Dr. A. u. a. aus. Die Vereinigten Hindenburgauschüsse sind dem Reichspräsidenten von Hindenburg gelobt, daß sie den Wahlkampf zu führen werden, wie es dem hohen Amt und der Verlässlichkeit dieses Hindenburg entspricht: Ritterlich und sachlich. Auf der anderen Seite hat aber der Wahlkampf Formen angenommen, die aus vaterländischen Gründen tief zu bedauern sind. Weder der Reichspräsident noch der Hindenburgauschüsse betrachten die erneute Kandidatur des Feldmarschalls als eine Parteiangelegenheit. In den Vereinigten Hindenburgauschüssen und in den Arbeitsauschüssen sind eine große Reihe von Parteien, Hindenburgorganisationen vertreten, die heute genau so für Hindenburg eintreten, wie es bereits 1925 getan haben. Ein Mann, der sich als Hindenburgkandidat durch, nur seinem Golt und Vaterland, nicht durch seinen Siegcr von Tannenberg in der Geschichte reht, der das unbesiegte Heer in die Heimat zurückführte, der 1925 das schwerste Amt in Deutschland auf sich nahm, der menschlich mindesten verlangen können, daß jeder Deutsche, der noch einen Funken Ehrgefühl und Treue

zu würdigen weiß. Hindenburg wollte lieber den Pfaffenweg persönlicher Angriffe gegen sich gehen und die Herabsetzung seines Namens in Kauf nehmen, als daß er Deutschland lebenden Leibes dem Pfaffenwege des Bürgerkrieges beschreiten ließ. Man macht Hindenburg den Vorwurf, er diene dem „System“. Mit dem System ist es so eine eigene Sache. Der deutschnationale Abgeordnete Dr. Everling hat nach Hindenburgs Verleumdung 1925 erklärt, daß damit Hindenburg selbstverleumdung verpflichtet sei, entsprechend der Weimarer Verfassung zu handeln. Den selben Eid hat jetzt der Pfaffenkandidat Adolf Hitler als braunschweigischer Regierungsrat geleistet.

Es sprach weiter General v. Winterfeldt, der im Kriege als Vertreter der Obersten Heeresleitung beim Reichsfeldmarschall dienlich und menschlich näher getreten ist. Er sagte: Wenn man Hindenburg als den Vertreter eines Systems bezeichnen will, so ist es das System der unerlöschlichen Pflichterfüllung bis zum letzten Atemzuge, des Dienstes an Volk und Vaterland.

Ritterlichkeit.

Die nationalsozialistische „Rote Erde“ vom 3. März veröffentlicht einen Aufruf für die Wahl Hilters, der mit folgenden Sätzen beginnt:

Wer Hindenburg wählt, wählt den Youngplan! Hindenburg hat vor genau zwei Jahren, am 18. März des Jahres 1920, den Youngplan unterschrieben.

In diesen und den nachfolgenden Sätzen wird mehr oder weniger Hindenburg für die jüdische Wirtschaftspolitik verantwortlich gemacht, die nach der Ideologie der vereinigten Hatzburger allein auf den Youngplan zurückzuführen soll. Daß das Unsinns ist, braucht nicht einmal nachgewiesen zu werden. Auch weiß jedes Kind, daß Zahlungen gemäß dem Youngplan seit dem 1. Juli 1921 von Deutschland nicht mehr geleistet werden und daß der Reichsfeldmarschall Dr. Brüning mit aller Deutlichkeit ausgesprochen hat, daß Deutschland keine Reparationszahlungen mehr leisten kann. Wenn man jetzt dem Reichspräsidenten vorwirft, daß er 1920 den Youngplan unterschrieben hat, so heißt das nichts anderes, als daß man diesen Mann, dessen Leben immer von Vaterlandsiebe und Gewissenhaftigkeit diktiert wurde, als einen jüdischen Verräter darstellt, der die Reparationszahlungen um einige Hundert Millionen Reichsmark im Jahre herabgesetzt wurden. Das entspricht offenbar der ritterlichen Kampfesweise, die Hitler von seinen Gegnern für sich fordert.

Zur Vermeidung von Irrtümern.

× Berlin, 3. März.

Die Hauptgeschäftsstelle der Hindenburgauschüsse macht darauf aufmerksam, daß die Anhänger einer Wiederwahl des Reichspräsidenten von Hindenburg mit der Entgegung in jene Listen, die von dem sogenannten „Sach-Ausschuß“ ausgestellt worden waren, noch nicht, wie man vielfach hört, ihrer Verpflichtung genügt haben. Diese erste Entgegung war erforderlich, um den geleglich vorgeschriebenen sogenannten Wahlvorschlagen zu ermöglichen, durch den die offizielle Kandidatur erst möglich wird.

Der Berliner Polizeipräsident gegen Erpressung von Wahlspenden.

× Berlin, 3. März.

Der Polizeipräsident teilt mit: Die radikalen Parteien versuchen, zur Finanzierung des gegenwärtigen Wahlkampfes Geldspenden unter Drohungen zur Zahlung von Geldspenden zu zwingen. Ich habe alle in Frage kommenden polizeilichen Dienststellen angewiesen, unmissverständlich und mit aller Schärfe gegen derartige erpresserische Mährchen einzuschreiten.

Die katholischen Frauenorganisationen für Hindenburg.

× Köln, 3. März.

Wie der katholische Lehrerverband, der KKK. und andere katholische Verbände, so veröffentlichten auch die katholischen Frauenorganisationen in Deutschland zur Reichspräsidentenwahl einen Aufruf. Er lautet:

„Wir katholischen deutschen Frauen wissen, daß es bei der Wahl des Reichspräsidenten um die Entscheidung der deutschen Zukunft geht. Wir wählen Hindenburg. Er steht über den Parteien und führt die Einheit des Volkes und die Ordnung des Staates.“

Wir wollen das Schicksal Deutschlands in die Hand des Mannes legen, dessen Persönlichkeit uns als verehrungswürdiges Vorbild der Pflichterfüllung, der Vaterlandsiebe und des christlichen Glaubens vor Augen steht.

Die Welt soll erkennen, daß das deutsche Volk in Vertrauen und in Ehrfurcht den Mann wählt, der die Vertiefung der deutschen Art und deutschen Geschichte ist.

Wir wählen Hindenburg!

Den Aufruf haben folgende Organisationen unterzeichnet: Katholischer Deutscher Frauenbund; Katholischer Krankenfürsorgeverein vom Roten Kreuz; Katholischer Verband der weiblichen kaufmännischen Angestellten und Beamtinnen Deutschlands; Reichsgemeinschaft deutscher katholischer Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen; Reichsverband deutscher katholischer Geflügelzüchterinnen und -besitzerinnen; Verband deutscher katholischer Studentinnenvereine; Verband katholischer Vereine wertvoller Frauen und Mädchen Deutschlands; Verband deutscher Lehrerinnen; Verein deutscher katholischer Hausangestellten; Verein Deutscher Sozialbeamtinnen; Zentralverband der katholischen Jungfrauenvereine Deutschlands; Zusammenschluß katholischer Beamtinnen.

Der württembergische Bauern- und Weingärtnerbund gegen Hitler.

× Stuttgart, 3. März.

Der württembergische Bauern- und Weingärtnerbund hat die Reichspräsidentenwahl für seine Mitglieder freigegeben, soweit es sich um die Kandidaturen Hindenburgs und Brüningers handelt. Dagegen könne er die Wahl Hilters nicht empfehlen und müsse die kommunistische Kandidatur bekämpfen.

Der Landtag fordert schnelle Biersteuererhöhung.

Beschlußnahmefähigkeit.

× Berlin, 3. März.

Der Preussische Landtag erledigte am Donnerstag noch eine Anzahl kleiner Vorlagen und vertagte sich dann auf den 15. März, wo die erste Sitzung des Hauses für 1932 beginnen wird.

Berichterstatter Ruttner (SPD.) hatte dargelegt, es handle sich nicht um eine Erhöhung der Biersteuer, sondern um eine Minderung der Steuer, die den Staat geschädigt habe. Zustimmung fand ein Antrag des Hauptauschusses, die nach der zweiten Sparverordnung zur Entlastung kommenden Angelegenheiten möglichst anderweitig unterzubringen. Auch ein weiterer Antrag wurde angenommen, die Aufhebung der Kulturbaudämter erst durchzuführen, wenn der Landtag sich zu den Plänen auf Übertragung dieser Aufgaben auf andere Behörden geäußert hat.

Eine kurze aber lebhaft entwickelte Debatte entwickelte sich über den Antrag des Hauptauschusses, wonach die Regierung unverzüglich mit der Reichsregierung in Verbindung treten solle, damit die zugelegte Senkung der Biersteuer so schnell wie möglich durchgeführt werde.

Dr. Rohmann (Soz.) erkannte die Schwierigkeiten des Vergütungsabkommens an, die aber aus der Wirtschaftskrise entspringen, unter der die Wirtschaftler noch härter leiden müßten. Er sprach von einem politischen Charakter der Bierboikottbewegung und erhob in diesem Zusammenhang Vorwürfe gegen die Berufsorganisation der Gastwirte. Der Wirtschaftsparteiler Verstele befragte, daß die Regierung die Landtagsanträge zu Gunsten des Mittelstandes nicht durchführe. Außerdem sprach die Kommunisten Schwenk und Hoffmann. Dem letzteren, einem Gastwirt, wurde fortgesetzt „Streikbrecher“ zugerufen, was sich aber nicht auf Vorgänge im Landtagsrestaurant beziehen kann, in dem es zwar bereits am Mittwoch wieder Bier gab, ohne daß jedoch Nationalsozialisten und Kommunisten sich am Konsum beteiligten hätten.

Der Ausschussantrag wurde angenommen. — Als hierauf ein Antrag des Geschäftsausschusses zur Abstimmung kam, der die Genehmigung zum Erlass eines Vorführungsbeschlusses gegen den Abgeordneten Haake (Nat.-Soz.) erteilt, befehligen sich nur die Regierungsvertreter an der Kartenabgabe. Da auch die Schwach vertreten waren, wurde nur 134 Stimmen gezählt, womit das Haus beschlußunfähig war. In einer auf sofort einberufenen Sitzung fand bei den Geschäftsausschüssen angenommene Antrag der Regierungsparteien zur Abstimmung, der eine

Einschränkung der namentlichen Abstimmungen bewirkt. Im Hinblick auf den vorher bekannten Willen der Opposition, zu erklären, beantragte Abgeordneter Ziegenfuss (Soz.) Aussetzung der Abstimmung, was auch gegen die Opposition in einfacher Abstimmung beschloffen wurde.

Das Ergebnis der Berliner Biersteuer-verhandlungen.

× Berlin, 3. März.

Nachdem die Aufhebung des Biersteuers durch die Lokalkommission der Vereinigten Gastwirte Groß-Berlins, wie gemeldet, angeordnet wurde, fanden heute in der Industrie- und Handelskammer unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Gelpke Verhandlungen zwischen Vertretern des Reichsfinanzministeriums, des Gastwirteverbandes und der Brauindustrie, sowie des preussischen Ministeriums für Handel und Gewerbe statt.

Wie uns von unterrichteter Seite hierzu mitgeteilt wird, hält das Reichsfinanzministerium, wie bereits gemeldet, an seiner Forderung, die Biersteuer bis zum 20. März, soweit sie 22 RM. beträgt, um 7 RM. zu senken. Die Verhandlung über die Aufhebung dieses Betrages auf 15 RM. und Gemeindefürsorge wurde unterzogen wieder aufgenommen. Das Reichsfinanzministerium erwartet, daß die Senkung der Biersteuer eine entsprechende, durch Mitwirkung aller Beteiligten herbeizuführende Preisentwertung zur Folge hat.

Weiterhin wurde über die Schaftsteuer- und Luftfahrzeugsteuer verhandelt, deren Senkung von den Interessierten gefordert wurden. Weitere Verhandlungen stehen bevor.

Rücknahme der Kündigung Berliner Brauereiarbeiter.

× Berlin, 3. März.

Der Verband der Brauereien Berlins hat in seiner heutigen Vorstandssitzung beschloffen, im Hinblick auf den Abbruch des Biersteuers für Freitag ausprobierte vorläufigen Kündigungen von rund 7000 Brauereiarbeitern teillos zurückzunehmen. Der durch den Bierboikott entstandene Umsatzausfall bei den Brauereien wird auf rund zwei Millionen Mark geschätzt.

Die Chinadebatte in Genf.

Ueberweisung an einen Ausschuss.

— Genf, 3. März.

Die auf Antrag Chinas einberufene außerordentliche Völkerbundversammlung ist heute vormittag 11 Uhr vom amtierenden Reichspräsidenten Paul-Boncour eröffnet worden. Nach Einlegung des Schwurs zur Erfüllung der Vollmacht sprach Paul-Boncour in mehr als einhundert Rede über das bisherige Vorgehen im Völkerbund. Er erwähnte einleitend, daß es sich um die zweite außerordentliche Völkerbundversammlung handele. Die erste sei erfüllt gewesen von der Überzeugung, daß der Völkerbund die Welt vor dem Eintritt eines europäischen Großkrieges zu retten vermöge. Es seien Schwierigkeiten aufgetreten; aber schließlich die Mitarbeit dieses Landes doch für den Völkerbund gesichert worden, eine Mitarbeit, die deshalb besonders wertvoll sei, weil nur auf dem Boden des internationalen Rechts und unter der Ägide des Völkerbundes die großen Konflikte gelöst werden könnten. Nach dieser Einleitung auf die Rolle des Völkerbundes im Völkerbund erklärte Paul-Boncour sehr ausführlich, wenn auch mit Uebergehung gewisser wichtiger Punkte, die Entwicklung des ostasiatischen Konfliktes und des Verhältnisses im Völkerbund. Er nahm indirekt

sehr entschiedene Stellung gegen Japan, indem er von der Notwendigkeit der Anwendung der Verträge unter voller Berücksichtigung der besonderen Umstände, vom Angestrichen an internationalen Geleiten, vom Völkerbund, dem die Entwicklung des ostasiatischen Konfliktes und des Verhältnisses im Völkerbund. Er nahm indirekt

die in Shanghai in Gang befindliche Vermittlungsaktion ein. Die Umstände für eine Beendigung des Streites seien als günstig zu bezeichnen. (Die Vermittlungsaktion ist mittlerweile gescheitert. D. Red.) Er schloß mit einem Appell an die Völkerbundversammlung und wies darauf hin, daß die öffentliche Meinung der ganzen Welt mit großer Spannung auf die Bundesversammlung blide.

Dr. Yen stellte in seiner Rede den verschiebenen Beschlüssen des Völkerbundesrates und den Aufgaben der japanischen Regierung über die baldige Räumung des besetzten Gebietes die Tatsache der immer weiteren Ausdehnung der japanischen Kontrolle über die Mandchurei gegenüber.

Die Räumung der japanischen Invasion auf chinesischen Boden sei der Angriff auf die Chinesenheit von Shanghai und die chinesische Hauptstadt Peking am Vorabend der Abkündigungserklärung gewesen. Dort wie hin wurden habe ein verhältnismäßig unbedeutender Zwischenfall als

Vorwand herhalten müssen. Den Appell zur Einhaltung seiner internationalen Verpflichtungen habe Japan am nächsten Tage mit einem Ultimatum an die chinesischen Behörden in Shanghai beantwortet und es habe sich auch gegen den neuen Appell des Völkerbundesrates, den Ausbruch von Feindseligkeiten zu vermeiden, taub gezeigt. Mit keinem ganzen Vorgehen

habe Japan den Völkerbundsrat belästigt. Es habe die Völkerbundsatzung verletzt und sich der schlagendsten Verletzung der Völkerbundsatzung schuldig gemacht. Japan liege auch eine Verletzung des Artikels 19 des Völkerbundes vor, der dem japanischen Vorgehen feststehende Bruch des Neuvertrages könne für den Völkerbund nicht gleichgültig sein. Abschließend forderte der chinesische Vertreter die Völkerbundversammlung auf, die Möglichkeiten zur Herbeiführung einer Regelung gemäß den Bestimmungen der Völkerbundsatzung zu prüfen und zu beschließen.

Der japanische Delegierte Matsudaira erklärte nach dem chinesischen Vertreter das Wort. Japan, so führte er aus, sei durch die Anforderungen der Lage in Shanghai gezwungen gewesen, Maßnahmen der Selbstverteidigung gegen eine unmittelbare schwere Gefahr für seine Staatsangehörigen und für die internationale Konzeption zu ergreifen. Sobald ein sicheres Mittel zur Beseitigung der Gefahr gefunden werden könne, werde die Angelegenheit sich von selbst erledigen. Matsudaira schilderte die Entwicklung des chinesischen Nationalismus seit dem Jahre 1911. Die Vertragsrechte Japans seien verletzt worden, man habe antijapanische Propagandabewegungen organisiert und Gewalttaten verübt. Matsudaira gab eine Darstellung der Entwicklung des Konfliktes in Shanghai. Bedauerlicherweise seien trotz aller Vorkehrungen infolge von Materialmangel und Irrtümern unnötige Verluste an Leben und Eigentum in einigen Fällen eingetreten. Matsudaira sagte, daß in dem Maße, wie die Lage sich in dem Gebiete von Shanghai bessert,

die japanischen Expeditionskräfte von dem chinesischen Gebiet zurückgezogen werden.

Zur mandchurischen Angelegenheit erklärte er, es gehöre nach Auffassung der japanischen Regierung nicht zur Zuständigkeit der Völkerbundversammlung. Es wäre unklar, die Erörterung in der Völkerbundversammlung über die mandchurische Frage wieder aufzunehmen.

Es wurde beschloffen, den gesamten Komplex der Streitfragen zwischen China und Japan einem neu gebildeten Ausschuss zu überweisen, dem sämtliche auf der Abrüstungskonferenz vertretenen Mächte angehören. Der Ausschuss tritt am Freitag nachmittag zu seiner ersten Beratung zusammen und nimmt in seiner Zusammensetzung völlig mit der Vollkonferenz überein.

Legalier Sieg oder illegaler Putz?

× Berlin, 3. März.

Der „Vorwärts“ veröffentlicht heute einen vertraulichen Erlaß, den Dr. Göttsels in seiner Eigenschaft als Reichspropagandaleiter der Nationalsozialisten für die Reichspräsidentenwahl an die Gauämter der NSDAP. herausgegeben haben soll. In diesem Dokument soll es heißen, daß die Entscheidung schon am 13. März zu fallen habe. Man müßte sich darüber im Klaren sein, daß Göttsels, er würde die nachgeordneten Stellen, sich diese Aufgabe nicht vor Augen zu halten, daß die NSDAP den Kampf auf der legalen Plattform schon dann verloren habe, wenn Hitler nicht spontan bereits im ersten Wahlgang unbedingten Sieger sei. Bei der ersten Wahl müßten die Gegner überannt werden. Schon aus psychologischen Gründen wäre die Chance für einen zweiten Wahlgang erheblich ungünstiger für Hitler, ganz abgesehen davon, daß für den 13. März die letzten nicht unerheblichen finanziellen Reserven der NSDAP. eingesetzt würden. Würde der Propagandabotschaft verpfaffen, ohne die Mehrheit für Hitler zu bringen, dann stieße als einziger Wahlmann noch die S. A. und S. S. für alle Eventualfälle bereit stände. Wenn jedoch die politischen Formationen der Partei ihre volle

Pflicht täten, was Göttsels erwartete, dann bedürfe es des Ausspiels dieses letzten Trumpfes (S. A. u. S. S.) nicht, dann sei der endgültige Sieg des Nationalsozialismus gesichert. Es gehe um alles, um Sein oder Nichtsein, um Sieg oder Untergang der Sache Adolf Hilters. Die letzte Entscheidung lasse sich nicht mehr vertagen und sie werde nicht mehr vertagt. „Die Würfel sollen fallen!“

Die Pressestelle der Reichsleitung der NSDAP. behauptet, daß dieser Erlaß in allen Teilen falsch und unrichtig sei. Wäre er echt, so ginge jedenfalls daraus hervor, daß die Nationalsozialisten, wenn die Wahl am 13. März nicht nach ihrem Wunsch ausfallen sollte, nicht vor dem Versuch eines Staatsreiches zurückzureden würden.

Unnötige Sorge der Kapitolswächter.

Von unserer Berliner Redaktion.

× Berlin, 3. März (Dräht.)

Wie üblich, werden vor der Wahl wieder Fingermelungen verbreitet, denen man ihre Unwahrheit sofort anmerkt. Um jedoch solchen Meldungen sofort die Spitze abzugeben, ist es notwendig, darüber zu berichten. Eine parlamentarische Korrespondenz will aus parlamen-

tarischen Kreisen hören, daß der Gedanke existiert werde, eine neue Partei der Mitte zu schaffen, deren Kernstück das Zentrum bilden soll, um das sich die anderen Gruppen der Mitte angeschlossen. Man denke an eine Zusammenfassung von Zentrum, Bayerischer Volkspartei, Deutschnationaler Volkspartei, der Hannoverscher, der Bauernpartei, des linken Flügels der D. V. P. und des Landvolkes.

Selbstverständlich ist an dieser Behauptung kein Wort wahr. Sie ist reiflos aus den Fingern gezogen, denn das Zentrum denkt gar nicht daran, seine Selbstständigkeit zu opfern. Sollten sich andere Parteien der Mitte auf einer gemeinsamen Plattform finden, so wäre eine solche Entwicklung nur zu begrüßen. Wie sehr jedoch die bündelnden Fraktionen dazu dienen, die konfessionelle Zwitterkraft zu unterlegen geht aus dem Kommentar des „Reichsboten“ zu der Meldung der parlamentarischen Korrespondenz hervor. Mit vollen Baden bläst der „Reichsbote“ Sturm und meint, eine engere Angleichung der evangelischen Parteien der Mitte an das Zentrum würde die Katastrophe der Mittelparteien nur noch beschleunigen und verschärfen.

Die Politik des Zentrums sei so ausgeprägt ultramontan bezug von ultramontanen Zwecken bestimmt, daß eine engere Verbindung von Parteien, die sich zum großen Teil auf evangelische Kreise stützen, mit dieser Partei ein Uebing sei und eine Verfassung des politischen Lebens bedeuten würde. Wir können dem „Reichsboten“ die beruhigende Versicherung abgeben, daß seine Aufregung umsonst ist. Er kann sein Kulturampfschwert getrost in die Scheide stecken, denn, wie gesagt, die obenstehende Meldung ist von A bis Z falsch.

Raubmord im Norden Berlins.

× Berlin, 3. März.

Im Norden Berlins wurde am Mittwochabend ein Raubmord verübt. Der 37jährige Futtermittelhändler Julius Meyerhard wurde im Haus für des Hauses Mafstraße 2, wo er mit seiner Mutter wohnte, von unbekannten Tätern erschossen und beraubt. Meyerhard befand sich auf dem Heimweg von seinem Geschäft. In einer braunen Altentafel führte er die Tageseinnahme in Höhe von 900 Mark mit sich. In der Altentafel befand sich ferner eine Pistole, die er zu seinem Schutze immer bei sich trug. Bei den Tätern muß es sich zweifellos um Leute handeln, die davon wußten, daß Meyerhard Geld bei sich führte. Hausbesitzer hörten einen Schuß fallen, unterließen jedoch sofortige Nachforschungen. Ein Hausbesitzer, der das Haus verlassen wollte, fand den Erschossenen auf. Meyerhard hat einen Kopfschuß erhalten. Er muß sofort tot gewesen sein. Die Altentafel haben die Täter mitgenommen. Dagegen fand man bei dem Toten noch eine Geldbörse mit etwa 30 Mark Inhalt.

Vergleich im Falle Landsberg-Welen auslande gekommen.

× Weidum, 3. März.

Zum Vergleichsverfahren des Reichs-Freiherrn Maximilian von Landsberg-Welen teilt die Vertrauensperson, Rechtsanwalt und Notar Dr. Gottlob in Wenden (Kreis Jericho) folgendes mit:

In der Gläubigerversammlung vom 2. März beim Amtsgericht in Wale wurde der vom Schuldner gemachte Vergleichsvorschlag mit einer Mehrheit von 67 Stimmen angenommen. Abstimmende Gläubiger waren vorhanden 76. Zum Vergleichsvorschlag haben sich nicht geäußert gegen den Vergleich 9 Gläubiger. Die Forderungen der abstimmenden Gläubiger betrugen 8 004 098,09 M., die der nicht bzw. gegenstimmenden Gläubiger 168 591,43 M. Als insgesamt stimmberichtig wurden vom Amtsgericht 8 170 689,52 M. anerkannt.

Wie die Vertrauensperson in ihrem Bericht noch einmal hervorhob, brauchen wahrheitsgemäß nicht auf alle Stimmberechtigten die Quoten verteilt zu werden; es scheiden verschiedene Großgläubiger mit Forderungen von über 2 Millionen voraussichtlich aus, da diese auf Quotenbefreiung verzichten wollen. Die Verhandlungen darüber sind noch nicht abgeschlossen, müssen aber als durchaus ausrichtend bezeichnet werden.

Entsprechend der Abstimmung hat das Gericht noch am selben Tage den Vergleich bestätigt und das Vergleichsverfahren aufgehoben. Dieser Beschluß des Amtsgerichts ist rechtskräftig, da Rechtsmittel dagegen nicht gegeben sind.

Es tritt daher nunmehr das im Vergleichsvorschlag vorgesehene Liquidationsverfahren in Kraft. Liquidator ist die bisherige Vertrauensperson; Vertrauensperson für Ueberwachung des Liquidators bleibt der bisherige Gläubigerausschuß.

Eugen d'Albert †

— Riga, 3. März.

Der zur Durchführung seiner Scheidungssache seit einigen Monaten hier weilende Komponist Eugen d'Albert ist heute Abend an einem Herzschlag gestorben.

Der Komponist und Klaviervirtuose Eugen d'Albert hat ein Alter von 68 Jahren erreicht. Durch seinen Vater erhielt er den ersten Musikunterricht. Später kam er als Schüler auf die National „Training“ School in London, wo man seine musikalische Begabung nicht erkannte und ihn abriet, die Laufbahn als Pianist einzuschlagen. Er wandte sich der Komposition zu und hatte schon mit 16 Jahren eine ganze Reihe von Werken geschaffen. Als er mit 17 Jahren den Mendelssohn-Preis erhielt, durfte er im Londoner Krystal-Palast Schumanns und eigene Werke vortragen. Hier wurde Hans Richter auf den jungen Künstler aufmerksam und brachte ihn nach Wien, wo sich Richter und Brahms seiner annahmen. Hilft, der den jungen Künstler gleichfalls hier kennen lernte, verband es d'Alberts Lehrtage so zu fördern, daß er es wagen konnte, den 19-jährigen dem Berliner Publikum vorzustellen. Nach seinem zweiten Berliner Konzert war d'Alberts Ruf als Pianist gesichert. Es folgten Konzerte durch die ganze Welt. Der Künstler hat viele Opern komponiert, von denen die bekanntesten die Lustspieloper „Die Waise“ und die Opern „Tiefenland“ und „Die toten Augen“ sind. D'Albert war als Maler und Verleger tätig. Erst vor kurzer Zeit war er von seiner letzten Frau geschieden worden.

Verurteilung der falschen Abgesandten des Regus.

× Antwerpen, 1. März. Die beiden aus Kamerun stammenden Regier. Munime und Peter Nafatome, die sich als Abgesandte des Regus von Abessinien ausgeben und mit gefälschten Reichsdevisen in Belgien, Holland und Deutschland zahlreiche Betrügereien verübt hatten, sind heute als Betrüger verurteilt worden. Munime erhielt drei Jahre Gefängnis und Peter Nafatome in contumacia ebenfalls drei Jahre Gefängnis.

Ein zweiter Expreßbrief an Hindenburg.

— Trenton (New Jersey), 3. März. Die Postzeit teilt mit, daß Hindenburg heute einen zweiten Brief erhielt, worin 50 000 Dollar Votage für seinen Sohn verlangt werden. Der Brief ist in New York aufgegeben worden. Es trug keine Unterschrift.

Lehfer Appell für Am Kommen im großen Saal der Wochter Zeit wahl halt. Es Redner. Die gefa Der Windhof

Aus

Monats

Einwohner am Geburten Sterbefälle Geschlechtsverhältnisse Unterfütterte Erwerbslose

Fremde in Gasthof Zugang an Gebäuden Zugang an Wohnraum Baugenehmigungen davon Wohnraum mit Wohnung Bäder in der Ba a) Wohngebäude b) Brauereigebäude c) Brauereigebäude Feuerwehrraiffe Verheirathete

Einwohner a) Genau auf der während der Zeit und die der Zeit Die Zahl der zugenommen. Erden, die in hiesigen vergangenen Monaten Gesamtzahl der Hof hat um 238 genommen, was wirtschaftliche No

Frecher

8 Wochst, 5. der Umgegend, a) Wochst mit Butt Tagen ein arger nämlich bei einer weite, um die in nürkte ein Gauner 17 Pfund Rutter, Tische an ihrem allein gefahren hat der Dieb stehen.

Wochst, 5. mann & Cie. feier allerbste Zofid jährtiges Arbeits für das gute Ein Arbeitnehmer, bemerkt, daß es in der Firma Arbeiter, sondern

Eine Warnung

Wochst, 4. doht wird uns Notlage gezwungen anläßt, um über den Gefährdungsfaktor Lage wird auch noch in sehr guten um sich vortelligen es täglich erleben Wochst, 5. — bis 9. Handwerker auf Auftrag erteilen. Firma fördert, ist geht der Handwerker Die Buchdruck nicht auf Rollen a Nachbarhaft eine zu 70 Prozent un tere. Kein Wund Wochst wanderte gestellt zu werden. in Schwierigkeiten, großen Beträgen d spiel allen Handw wirtschaftlich noch Kun unterer Wochst Kein Mensch kann nur vom Verdienst

425 Sch

Wochst, 5. Wreden find im Holland einelchm worden: 284 Riga. Kofas, 1163 Riga. 12 820 Blatt. Jig. 3552 Riga. Müller 24 Riga. Benzin un schiedener Gattungen räder, 1 Kraftstrad, sonstige Transportverordnungs find 1 worden. Die Ref 425 Einzelfälle, in hinterziehung einge

Vom Obf- u

Am Dienstaga glicher des Verein diesjährigen Tagu die Verammlung u und Interessenten den Herrn Reichs dem Tätigkeitsber Interesse und die hätte wünschlen dür entscheiden, hat He Men, einiges über deren Vereinen zu Notwendigkeit des wies auf die Fort werden, hin. Er i Gemeindegatens an Gemeindegatens dar. Dem Frühlingsfeier Bedeutung. Nach

„Beim Einkauf von Mk. 25.— wird eine Fahrt vergütet.“

Das Seelenamt
für den verstorbenen Wirt
H. Ahlers
findet statt am Samstag, dem 5. März,
8 Uhr, in der Liebfrauenkirche, wos-
frdl. eingeladen wird. [5183b]

Das Jahresseelenamt
für die verstorbenen (1546c)
Frau Johannes Radhauer
findet am Samstag, dem 5. 3. 1932, um
1/2 9 Uhr, in der St. Georgskirche statt.

Bekanntmachung
Verordnung über die Preisbildung für den
Mineralwasser-Verkauf im Kleinhandel.
Am 9. Februar 1932.
Auf Grund der §§ 1, 3, 4 und 7 der Ver-
ordnung über die Befugnisse des Reichs-
kommissars für Preisüberwachung vom 8.
Dezember 1931 (Reichsgesetzbl. I. S. 747)
wird hiermit folgendes verordnet:
§ 1.
Für den Kleinverkauf von Heilwasser,
Tafelwasser, kohlensäurehaltigem Mineral-
wasser (Selters- und Limonadenwasser) und
Sodawasser in Ladengeschäften, Apotheken,
Gaststätten und ähnlichen Gewerbetrieben
werden hinsichtlich der Bruttoverkaufspreise
die nachstehenden Höchstpreise festgesetzt:
1. In Apotheken und Ladengeschäften darf
die Bruttoverkaufspreis 4 1/2 Rpf. je
Flasche nur dann übersteigen, wenn ein
30 prozentiger Zuschlag zum Einstands-
preis eine höhere Summe ergibt; bei
Heilwässern ist ein Höchstzuschlag von
36 vom Hundert statthaft. Diese Fest-
setzungen beziehen sich auf die Abgabe
von einzelnen Flaschen. Bei größerer
Abnahme sind die bisher üblichen
Wendungen weiter zu gewähren;
2. In Gaststätten (Trinksalzen) darf die
Bruttoverkaufspreis sowohl bei der
Abgabe in der Gaststätte wie bei dem
Verkauf über die Straße 12 Rpf. je
Flasche nur dann übersteigen, wenn ein
30 prozentiger Zuschlag zum Einstands-
preis eine höhere Summe ergibt;
3. In Gaststätten mit höherem Aufwand
und in solchen, in denen Vorführungen oder
musikalische oder ähnliche unterhaltende
Darbietungen nicht mechanischer Art ge-
boten werden, ferner in Gaststätten und
in nicht händigen Wirtschaftsbetrie-
ben (Ausflugsorten) beträgt die höchst
zulässige Bruttoverkaufspreis:
bei einem Einstandspreis bis zu
13 Reichspfennig je Flasche 20 Rpf.,
bei einem Einstandspreis über
13 bis 16 Rpf. je Flasche 22 Rpf.,
bei einem Einstandspreis über
16 bis 19 Rpf. je Flasche 24 Rpf.,
bei einem Einstandspreis über
19 bis 21 Rpf. je Flasche 26 Rpf.,
bei einem Einstandspreis über
21 Reichspfennig ist ein Höchstzuschlag
von 120 vom Hundert statthaft.
Bruttoverkaufspreis ist der Unterschied
zwischen Einstandspreis frei Verkaufsstelle
und dem Verkaufspreis an den Käufer.
§ 2.
Ergibt die Errechnung der Zuschläge zum
Einstandspreis Bruchteile von Pfennigen, so
ist der Verkaufspreis an den Käufer auf
Pfennigbeträge nach oben abzurunden.
§ 3.
In Ladengeschäften und Apotheken sind
Preisverzeichnisse mit den auf Grund dieser
Verordnung festgesetzten Höchstverkaufs-
preisen gut sichtbar auszuhängen.
§ 4.
Die Verordnung tritt am 20. Februar
in Kraft. (1528)
Berlin, den 9. Februar 1932.
Der Reichskommissar für Preisüberwachung:
Dr. Goerdeler.
Veröffentlicht!
Bocholt, den 26. Februar 1932.
Der Oberbürgermeister
als Ortspolizeibehörde.

HALDERN
Maul- und Klauenheute!
Unter dem Vorbehalt der Witwe Karl
Tefel, Schapdis Nr. 110, ist die Maul- und
Klauenheute ausgeschrieben. (1539)
Als Sperrgebiet ist die ganze Ortsgemeinde
Schapdis und einschließlich der Gehöfte von
A. Otten, Th. Janzen und Steph. Kauter
in Herken durch Schilder gekennzeichnet.
Die Maul- und Klauenheute bei Gerh.
Stegemann, Wehrboon, ist erloschen. Die
Sperrgebiete sind aufgehoben.
Halder, den 29. Februar 1932.
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Am 1. 3. 1932 ist bei der Firma Hermann
Leubner, Bocholt (S. R. 82) einge-
tragen: Die Firma ist erloschen. (1534)
Friedr. Ammerich Bocholt.

Rheuma
Ich habe kostenlos ein einfaches Mittel
mit, das mir und zahlreichen Patienten in kur-
zer Zeit half. Ueber 4000 Dankbriefe (ich ver-
kaufe nichts).
Krankenschwester Margret Heber, Wiesbaden
B 125. (A197)

Passionsspiel „Golgatha“
5 Akte von J. Kausch.
Sonntag, 6. März, abends 8 Uhr
im Gesellenhausaal.
Veranstalter: **Notburgverein Bocholt.**
Mitwirkende: Männer und Jungmänner der kath.
Vereine. [1537a]
Preis 40 Pfg.

**Deutscher
Werkmeister-Bund**
Sitz Essen. Ortsgruppe Bocholt.
Sonntagvormittag 10 1/2 Uhr
Monatsversammlung.
Zu zahlreichem Besuch ladet frdl. ein
der Vorstand.

Apollo-Theater
Das große Sensationsprogramm
Nur 2 Tage! Samstag u. Sonntag!



George Bancroft
Der Liebling unseres Publikums in
Sein letzter Gang
Ein George Bancroft-Sensationsfilm,
der nicht nur außerordentlich lustig ist,
sondern eine Fülle an ungewöhnlich
spannenden Momenten bietet.
Ein Kriminalfilm voll Aufregung und
Spannung. [1340b]



Lodkur der Berge
Die Geschichte einer großen Liebe mit
Gary Cooper in der Hauptrolle.
Ferner noch Jimmie Adams in dem tollen
Lustspiel
Der große und der kleine Sprung
und der Lehrfilm
Bilder aus Japans Natur u. Kunst.
Geöffnet: Wochentags von 6 Uhr, Son-
tags von 2 Uhr an.

**Sommer-
sprossen**
werden unter Garantie durch
VENUS Stärke B beses-
tigt. A 1.60 2.75
Oegen Pickel, Mitesser Stärke A.
Bocholt: Drogerie Maas, Osterstr. 22.
Bocholt: Drogerie Feldmann, Neustr. 13.

Zur geil. Beachtung!
Bei Anzeigen, die den Schlußsatz
„Angebote unter Nr. ...“ haben,
können wir keine Angaben über den
Namen des Bestellers machen. Die
Leser sparen sich manchen Gang zur
Geschäftsstelle, wenn sie dies be-
achten. Ueber Anzeigen mit dem
Schlußsatz „Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle“ wird jederzeit bereit-
willig Auskunft gegeben.
Die Geschäftsstelle.

**Zur
Einsegnung**
für den jungen Herrn
für die junge Dame
ein Paar neue
**Wolke-
Schuhe**
DEUTSCHES MARKENFABRIKAT

ab 7.50

**Formschöne Modelle
Bequem * Strapazierfähig**
Schuhhaus Leiting
Osterstraße 45/47
Gegründet 1886. Telefon 2448
Größtes Schuhlager am Platze.

Pickel, Hautunreinigkeiten beseitigt unter Garantie
einfaches Bismol mit dem
wasserklar-farbloßen (unsichtb. Anwendung) **Bacteriton.**
Flasche 1.50, 2.50, 4.50 bei Drogerie Bruns, Bocholt, Nordstr. 22.

**Nuß- und
Brennholzverkauf.**
Am Samstag, dem 5. März 1932,
nachmittags 2 Uhr,
kommen im Hotel Caffee in Rhede aus
den hiesigen Forstorten Hans Riederbusch
und Ullrichsbusch nachstehende Holz-
zum öffentlichen meistbietenden Verkauf:
4 Buchen-Abschnitte
mit 2.34 m bis 58 cm Durchmesser;
Schreiner- und Stuhlmacher-Holz;
26,5 m Buchen Scheit- u. Knüppel
5,3 m Eichen-Scheitpfähle
mit 130 Stk.;
32 m Eichen-Knüppel
40 m Eichen-Reiser
200 Fichtenstangen, Sparren,
Balkenschichten u. Baumpfähle
340 schöne Kiefern-Bohlenstangen
49,3 m Kiefernknüppel.

Auf Wunsch wird das Holz von der
hiesigen Forstorte Rhede (Telefon Bocholt
2566) angeeignet.
Fürstlich Salm-Salm'sches Forstamt.
**Deutscher
Werkmeisterverband**
Bezirk Bocholt.
Samstag abends 8 Uhr,
(Zum steifen Arm)
Vortragsabend.
Thema: Die Krise in
der Sozialpolitik.
4. Notverordnung der An-
gestelltenversicherung.
Referent: Al. Kroenen,
Vertrauensmann der A. V.
Ortsausschuß Bocholt.
Zahlreiches Erscheinen
erwünscht. 1553
Der Vorstand.

Wittkeiter,
mehrere (A190)
**Ausländer
Kaffierer.**
Beruf gleich, da Ein-
arbeitung erfolgt.
Abdell R. H. H. H.
Kaffi, R. Offenbach.
Suche für meine
Tochter, 20 J., alt,
angelernt in allen
Hausarbeiten, be-
währen, nähen u.
bügeln. (1544)
Stelle
als Hauswirtsch.
Calpar Götze,
Reddinghausen S. 2,
Reitwinkel 1.
Ein fleißiges,
finderliches
Kinderslebes (1545)
Mädchen
das schon in Stei-
lung war, für alle
Hausarb. zu Mitte
März gesucht. Ko-
chen kann erlernt
werden. — Vorzu-
stellen nachmittags,
Franz Otto Hülskamp,
Bahnhofstraße 18.
Suche zum 15. 3. ab
1. 4. ein fath. (330)
Mädchen
für die Handwirts-
chaft, dieselbe muß
auch melken können.
Käherer in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

**Gebrauchte
Möbel,
Herde usw.**
zu kaufen gesucht.
Dortselbst ebenfalls
zu verkaufen gesucht.
Angebote mit Preis-
angabe erbeten unt.
Nr. 1541 an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.
Ein schwarzbunter
Zuchtkühe
1-Jahr alt, u. ein
hat zu verkaufen.
Joh. Gering,
Wirtshaus, (1542)
Sport 68, Tel. 2481.
Technikum
Lange L. Lipp
Kochgeschorn
Bocholt, Nordstr. 22.
Wochentags, 10-12 Uhr

Capitol-Theater
Den Aufruhr von 3000 Zuchthäuslern
zeigt Ihnen
Freitag, Samstag, Sonntag und Montag
der gewaltigste Ton- u. Sprechfilm der jemals gezeigt wurde

**Heinrich
George**
**MENSCHEN
HINTER
GITTER**
BIG HOUSE

Zum ersten Male zeigt ein Tonfilm von noch nie gesehenen
Ausmaßen in packenden Bildern das Leben der Sträflinge
in den überfüllten Zuchthäusern von Chicago.
Tausende von Menschen, die nichts zu verlieren und alles
zu gewinnen haben.
In der Hauptrolle: Heinrich George als Maschinengewehr-
Butsch. Außerdem Dita Parlo, Gustav Diessl, Paul Morgan
Egon v. Jordan und Wolfgang Zilzer.
Dieser deutsche Tonfilm ist ein Kunstwerk, daß durch seine
eraklassigen Darsteller und vorbildliche Regie die gesamte
Presse des In- und Auslandes veranlaßt hat, diesen Film als
den besten des Jahres zu bezeichnen.

Im weiteren Filmtitel (1539c)
Buster Keaton, der Mann der nie lacht,
in dem tönenden Großlustspiel
Die unvollkommene Ehe
Ein tolles Spiel von glänzenden Einfällen. So sicher wie
Buster nie lacht, so sicher werden Sie über ihn lachen.

Außerdem noch das zweikaktige Lustspiel
Verliebte alte Esel
und der Lehrfilm
Durch Lapplands weiße Wüste
Geöffnet: Wochentags von 5 Uhr
und Sonntags von 2 Uhr an.
Fahrräder und Motorräder werden aufbewahrt.

**Fliegende
Blätter**
und Meggendorfer Blätter
sind das schönste farbige
Witzblatt für die Familie
„Immer mit der Zeit schreitend und für die Zeit.“
„Eine Quelle herzerquickenden Frohsinns.“
Wöchentlich eine reichhaltige Nummer.
Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden.
Ueber die Bezugspreise unterrichtet der Buch-
händler, das Postamt oder unmittelbar der
VERLAG „FLIEGENDE BLÄTTER“
J. F. SCHREIBER, MÜNCHEN, MOHLSTRASSE 34.

DRUCKSACHEN
aller Art liefert schnell und billig
J. & A. TEMMING

Eine Tatsache!
OPEL-FAHRRÄDER von 57.50 RM an
Anerkannte Opel-Fahrrad-Verkaufsstellen
Willy van Oepen, Bocholt, Ravardstr. 34 — Johann Tolcke, Bocholt, Ostwall 6.

**Sie müssen unbedingt das neue
OPEL Blau-Blitz Rad sehen!**
Erfragen Sie die neuen STANDARD und LUXUS
Preise bei untenstehenden OPEL Fahrradhändlern!

Don
Glan
Es zeugt von
durch die wirft
die Weltfahnen
Winterprogramm
veranstalten. Sch
Interesse gleich
Die Prüfi
Der erste T
bei annehmbar
Springen de
8 Patrouillen
dem Richter. Jed
einem Führer, die
nisse zu überprüf
der niedrigsten K
denen Schiffe au
Yachting-L
Fehlern vor der
trouille der Schu
unterliegen. Die
Turnierprogramm
In der Eign
hatten sowohl in
die Rindfleisch R
geboten, das durch
bildung den Wer
der letzten Klaf
ihren Gebrauchsp
Conful aus Bo
Indien aus Bo
Blas gelegt. Aud
Herde und war
Turm in eben
gezeichnet. Das
diesem mit so die
poft durhaus in
man Gelegenhei
lügen feststellen
In der Dre
waren zwar die K
es sehr guten R
praktizierte in U
baren Schimmel,
bildung erreicht h
goldenen Schiffe
schnitt in dieser R
nämlich die 4 n
erhielt hieron f
dadurch einige f
In der Mater
praktizierte die D
Ia la fat, das als
net wird. Frau J
Traktieren, den m
in vorberit Linie
konnte ihren aus
gedruckt. Wende
schweren Klasse f
galt b. Dpel dem
Ar n m erwartun
Ma n m o r g e n
Als Abschluf
prüfung für J
zur Entfaltung.
gartner gehöri
fureng offener de
lich, daß 2 Gelan
Klopps D e r o f f
wurden. Klopps F
bungs-Hos's Herz
gezeichnet.
Großes Ju
Die Schaunumm
starke Anziehungsk
saher die Fahrze
fälle. Sicher und
sowie das Rangel
abwäßen. Das Pub
einer wird durch
Trabrennsport gew
die Darbietungen
Trompetertorps de
Han
Berliner
Die politischen
tät der Parteien
wahl von Tag zu
wirklichkeits (15
gleich wurde die St
gen Newport B
Hauptstadt Iofale
ig
Hoffnungen
Reichsamt,
durch die auch die
Briefmarken zu er
daß der K e t
endgültig bis
ist, allerdings mit
Summe in der 3
beschränkte sich di
werte, zu denen u.
gizta 7 Millionen
wen des Bierfreits
war eine Anzahl vo
zu Dedungen um 1
währen wären am
Elektromotoren Cha
von iontlichen Spei
Rhein. Brauntlohen
wannen gitta 10 W
für Conti Gummi,
Käufe, hinter denen
obachten wollte.
Am Wandbrieft
nen sehr ruhig. Der
lich, nur turamäßig
Reichsaulbuchford
gewonnen 0.5 Proz
nierte die Wirtshau
Geldmarkt wies ge
geld war verschied
men. Im Borjende

334 gu je 8000, 948 gu je 2000, 1868 gu je 1000,
3008 gu je 500, 8874 gu je 400 9B.

